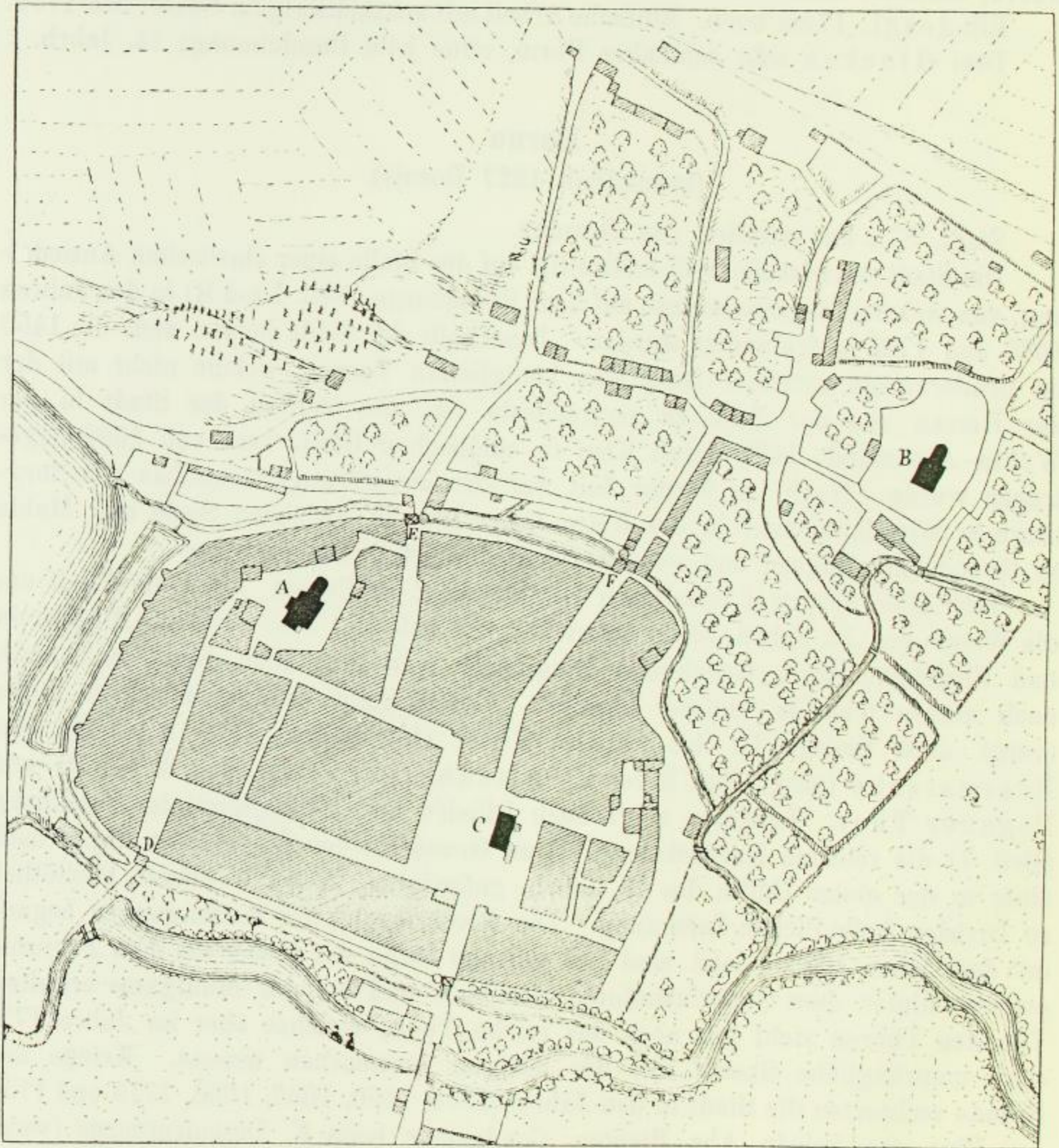


Ursprünglich war die Kirche der Jungfrau Maria geweiht, sie wird urkundlich (siehe unten) noch bis in das 17. Jahrhundert als St. Marien- oder Frauenkirche bezeichnet, so auch von Dilich (vergl. Beil. I) noch um 1628. Auch die Darstellungen des Altarwerkes und die Glocken entsprechen dem Dienste einer

Fig. 2.



Marienkirche. Nach den Chronisten wurde die Marienkirche im Jahre 1091 gegründet. Von der ältesten Anlage ist nur der Thurmunterbau erhalten, welcher frühestens dem 12. Jahrh. angehören mag und dessen rechteckiger Grundriss einer Reihe gleichzeitiger, zu Rochlitz, Geithain, Leipzig u. s. w. noch im Lande erhaltener Anlagen entspricht. Wie letztere war auch diese mit Doppelthürmen gekrönt. Die noch vorhandene romanische Westpforte zeigt eine gothische verstümmelte Umrahmung und einen roh gebildeten Kopf des Herrn. Seine jetzige Gestalt bezüglich der Obergeschosse erhielt der Thurm in der 1. Hälfte des 15. Jahrh., seinen Giebelabschluss aus Ziegelmauerwerk lt. Bez. im Jahre 1555.